ETS-Sportlehrer im Einsatz : Interview mit Hans Schweingruber, Trainer der Damenequipe des Schweizerischen Skiverbandes

Autor(en): **Schweingruber, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **34 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

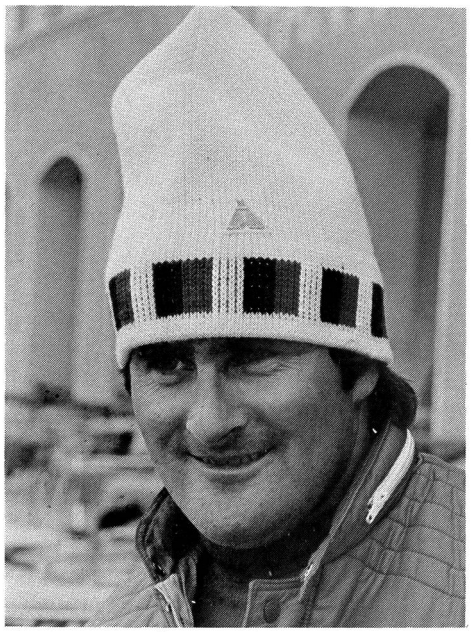
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ETS-Sportlehrer im Einsatz

Interview mit Hans Schweingruber,
Trainer der Damenequipe
des Schweizerischen Skiverbandes



JuS: In welchen Jahren haben Sie den Studienlehrgang besucht?

Hans Schweingruber: Studienlehrgang 1963 bis 1965.

JuS: Hatten Sie schon während des Studienlehrganges das Ziel, später als Trainer im Schweizerischen Skiverband tätig zu sein?

H. Sch.: Vor und während dem Studienlehrgang war ich als Trainer im Skiklub, im Regionalverband und teilweise auch im Schweizerischen Skiverband tätig. Der Wunsch, einmal als vollamtlicher Trainer im SSV zu arbeiten, kann daraus leicht abgeleitet werden.

JuS: Was fasziniert Sie besonders am Traineramt?

H. Sch.: Mich fasziniert die Arbeit mit jungen Sportlern, die sich hohe Ziele setzen und bereit sind, sich voll für die Erreichung dieser Ziele einzusetzen. Die Arbeit des Trainers ist heute sehr vielseitig, was die Aufgabe interessant macht.

JuS: Worin bestehen Ihre Aufgaben im Verlaufe eines ganzen Jahres?

H. Sch.: Wie schon erwähnt sind die Aufgaben eines Trainers sehr vielfältig. Die Arbeiten erstrecken sich von der Erstellung der Trainings- und Wettkampfplanung, der Aufstellung der Budgets, der Vorbereitung der Trainingsunterlagen bis zur Durchführung und Organisation von Trainingslagern und Wettkämpfen.
Nicht zu vergessen sind die Fragen des Materials, der Schulprobleme sowie der beruflichen Ausbildung der jungen Aktiven.

JuS: Aus Individualisten eine schlagkräftige Mannschaft zu formen ist sicher nicht leicht. Haben Sie ein Erfolgsrezept?

H. Sch.: Sicher ist der alpine Skirennsport eine Einzelsportart. Da bei der Ausübung das Zusammenleben über lange Zeit unumgänglich ist, ist das gute Klima in der Mannschaft die Basis für den Einzelerfolg. Das gegenseitige Verständnis muss bei allen Beteiligten vorhanden sein und gefördert werden.

JuS: In Sapporo waren Sie äusserst erfolgreich, in Innsbruck konnten Sie, trotz der guten Resultate vor den Spielen, die gesteckten Ziele nicht erreichen. Sicher haben Sie und Ihre Helfer die letzten Winterspiele genau so sorgfältig und umfassend vorbereitet. Mit welchen Problemen muss ein Trainer fertig werden, wenn es einmal nicht so gut geht, wie eben in Innsbruck?

H. Sch.: Bei einem Misserfolg treten sofort Zweifel an der Vorbereitung und an der Einstellung aller Beteiligten auf. Es gilt die Gründe für das Nichterreichen der gewünschten und erhofften Resultate zu analysieren und die notwendigen Lehren daraus zu ziehen.

JuS: Was war Ihre erste Reaktion nach Innsbruck?

H. Sch.: Die erste Reaktion war sicher eine gewisse Resignation. Da aber damit die Probleme nicht gelöst werden können, wurden die Olympischen Winterspiele genau analysiert. Zudem sollte die Leistungsfähigkeit einer Mannschaft nicht ausschliesslich an einem Wettkampf, sondern auch über die ganze Wettkampfsaison gewertet werden.

JuS: Welche Dispositionen haben Sie jetzt, nachdem Sie etwas Abstand zu den Ereignissen gefunden haben, getroffen?

H. Sch.: Unser Aufbau ist sicher in den grossen Richtlinien richtig. Die Details und die Ausführung müssen jedoch laufend verbessert und den letzten Erkenntnissen angepasst werden.

JuS: Welches sind Ihrer Ansicht nach die wichtigsten Eigenschaften, die ein Trainer von Spitzenathleten in sich vereinigen muss?

H. Sch.: Über die Eigenschaften, die ein Trainer von Spitzenathleten verfügen sollte kann die Fachliteratur sicher umfassend Auskunft geben. Ein Trainer muss nach meiner Meinung dazu die Fähigkeit haben, mit den Problemen fertig zu werden und die Bereitschaft haben, sich ganz seiner Aufgabe zu widmen.

JuS: Würden Sie, ständen Sie noch einmal vor der Berufswahl, wieder Trainer werden wollen?

H. Sch.: Ich habe den Schritt, ein Traineramt in einem Sportverband zu übernehmen, bis jetzt nicht bereut. Die guten Arbeitsmöglichkeiten und das gute Arbeitsklima innerhalb des Schweizerischen Skiverbandes tragen sicher viel zu dieser Feststellung bei. Ich würde auch jetzt wieder den gleichen Weg wählen.

JuS: Wie sehen Ihre Zukunftsaussichten aus?

H. Sch.: Ich bin der Meinung, dass die Tätigkeit als Trainer keine kurzfristige Aufgabe sein darf. Ich hoffe, dass ich noch längere Zeit als Trainer tätig sein kann. Später möchte ich mit dem Sport, mit dem Skisport im besonderen verbunden bleiben.

JuS: Welche Ratschläge können Sie Ihren Kollegen geben, die am Anfang ihrer Laufbahn als Sportlehrer stehen?

H. Sch.: Viele junge Menschen sehen in der Sportlehrerlaufbahn ihren Traumberuf. Jeder junge Sportlehrer sollte sich in jungen Jahren Klubs und Verbänden als Leiter zur Verfügung stellen. Hier hat er die Möglichkeit gute Arbeit zu leisten und die nötige Erfahrung zu sammeln.